

Wien H.W.  -0.7°C[Morgen erst Sonne, dann ein paar Wolken, kalt](#)

DO | 24.02.2011



KULTUR

23.02.2011

MAK-Direktor Peter Noever tritt zurück

Überraschend wirft jetzt der langjährige Direktor des Wiener Museums für Angewandte Kunst (MAK), Peter Noever, das Handtuch. Nach der Affäre um private Feiern im Museum zieht er die Konsequenzen.

Peter Noever tritt mit sofortiger Wirkung zurück.

Noever: "Ich bedaure diese Fehler"

Er habe Fehler gemacht, für die er allein verantwortlich sei, so Noever. Er habe dem Kuratorium und Kulturministerin Claudia Schmied (SPÖ) seinen sofortigen Rücktritt mitgeteilt. Zu den Vorwürfen, jahrelang Feiern im Museum zum Geburtstag seiner Mutter ausgerichtet zu haben, sagte Noever: "Ich hätte retrospektiv die Veranstaltungen - auch wenn sie dem Museum genützt haben - der Privatsphäre zuordnen müssen."

Noever in der Aussendung weiter: "Ich bedaure diese Fehler und den Umstand, dass diese Veranstaltungen über Jahre so durchgeführt wurden."

Er trete zurück, um weiteren Schaden für das MAK durch die öffentliche Diskussion der Affäre fernzuhalten. Es gehe zudem darum, "die Angelegenheit auch von meiner Seite im Sinne einer vollständigen Bereinigung ohne Beeinträchtigung des von mir übernommenen Amtes rasch und vollständig zu Ende bringen zu können", erklärte Noever.

**Strafanzeige erstattet**

Die Kulturministerin nahm den Rücktritt an. Die stellvertretende Direktorin Martina Kandler-Fritsch wird das Haus bis auf weiteres leiten.

GANZ ÖSTERREICH

WIEN NEWS

MAGAZIN

GESUNDHEIT

TRENDS

VERANSTALTUNGEN

ORF WIEN

WIEN HEUTE

RADIO WIEN

PODCAST

KONTAKT



Auf Wunsch des Kulturministeriums sollen Sonderprüfungen des Wirtschaftsprüfers stattgefunden haben. Diese hätten "dazu beigetragen", "Malversationen des Geschäftsführers Peter Noever rasch und kompromisslos aufzuzeigen". Seitens des Kuratoriums werde Strafanzeige erstattet.

Noever will finanzielle Schäden ersetzen.

Kuratorium: Vertrauen nicht mehr gegeben

Bei der Überprüfung der privaten Feiern von Noever sind laut dem Kuratorium Unregelmäßigkeiten bei den Modalitäten der Verrechnung der dabei angefallenen Cateringkosten gestoßen.

Allerdings sei dem Museum "soweit es bisher festzustellen war, aus diesen Vorfällen kein wirtschaftlicher Schaden entstanden, da sich Herr Noever bereiterklärt hat, sämtliche finanziellen Schäden zu ersetzen", so das Kuratorium.

"Trotz der somit gezeigten tätigen Reue" werde auf die Strafanzeige nicht verzichtet. Auch die Überprüfungen gehen weiter. Die Vertrauensbasis zwischen Herrn Noever und dem Kuratorium" sei nicht mehr gegeben, so Kuratoriumsvorsitzender Andreas Treichl.

Über 100.000 Euro Schaden

Kulturministerin Schmied sprach in der ZIB von einem Schaden, der "aus heutiger Sicht 100.000 Euro" betrage. Es sei klar, dass es auf dieser Grundlage kein Vertrauen mehr gebe. Die Tageszeitung "Kurier" berichtete sogar von 130.000 Euro.

Laut der Zeitung habe Noever darüber hinaus 220.000 Euro als Sicherheit für nachfolgende Prüfungen hinterlegen müssen. Die weiteren Prüfungen sollen sich nach dem Geburtstagsfeiern für die Mutter des Direktors demnächst auf die dienstlichen Los-Angeles-Reisen des Direktors konzentrieren.

Geplant war, dass er erst mit Jahresende das Haus verlässt.

Längstdienender Direktor

Peter Noever ist seit 1986 Direktor des MAK, und damit der bei weitem längstdienende Kulturmanager des Landes. Im vergangenen November wurde bekannt, dass sein mit Ende 2011 auslaufender Vertrag nicht verlängert wird. Noever selbst behauptete damals, dass er auch keine Verlängerung angestrebt habe.

Noch Anfang Februar lud Noever unter dem Motto "Kunst statt Kompromiss" zur Jahrespressekonferenz in sein Museum und zeigte sich "gerührt über diesen Zulauf, dieses extreme Interesse". Damals betonte er noch, sich bis zum

Ende des Jahres mit voller Kraft dem Haus zu widmen.

Kritik an der Amtsführung

Im vergangenen Jahr war immer wieder teils heftige Kritik an seiner Amtsführung laut geworden.

Mitarbeiter hatten gegenüber der APA über das schlechte Betriebsklima im MAK geklagt und heftige Kritik gegen Führungsstil und Management des Direktors vorgebracht. Er selbst führte die Vorwürfe bis zuletzt auf eine gegen ihn geführte Kampagne zurück.

Aufregung herrschte schon vor drei Jahren.

Schmieds Büro ausgestattet

Der gelernte Designer und Kunsttheoretiker sorgte auch vor knapp drei Jahren mit der Aufpolierung von Schmieds Büro durch Leihgaben aus dem MAK und der Artothek für einige politische Aufregung.

Das Ministerium konterte die Vorwürfe um die Kosten damals: Noever - er hatte Stehpult und Teppich selbst entworfen - habe eine "freiwillige künstlerische Arbeit im Dienst der Republik" geleistet und dadurch dem Steuerzahler sogar Geld gespart.



Haus zwischen Tradition und Experiment

Um die Probleme der zeitgenössischen Kunst kümmerte sich Noever seit 25 Jahren. Als er 2006 eine Rückschau auf die vergangenen zwei Jahrzehnte unternahm, erklärte Noever stolz, dass das MAK das "erste Bundesmuseum" gewesen sei, "das eine bauliche, aber auch inhaltliche Neuorientierung erfahren hat. Ganz am Anfang haben wir uns entschieden, das Haus zwischen Tradition und Experiment zu positionieren."

Aber er meinte später auch: "Wir sprechen nur mehr über die Eitelkeiten der Museumsdirektoren und nicht mehr über die Kunst. Das ist die wirkliche Krise."

wien.ORF.at

MAK-Direktor Noever hat für zehn Feste, bei denen auch der Geburtstag seiner Mutter gefeiert wurde, 10.870 Euro überwiesen. Laut Ministerium lagen die Kosten doppelt so hoch.

▶ [Zehn Feiern zum halben Preis](#)

▶ [Noever: Habe Fehler gemacht](#)

▶ [Privatfeste zählten zur MAK-Statistik](#)

Link:

▶ [MAK](#)

